

MEDIENMITTEILUNG

Dietfurt, 8. Januar 2019

EDU Kanton St. Gallen: Parolen für den 10. Februar 2019

NEIN zur Volksinitiative «Zersiedelung stoppen – für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung (Zersiedelungsinitiative)»

Die Zersiedelung ist zwar durchaus in vielen Kantonen problematisch, hängt aber wesentlich mit der Zuwanderung und den zunehmenden Ein- und Zweipersonenhaushalten zusammen, woran die Initiative nichts ändert. Die zu starre Begrenzung der Bauzonen kann keine Lösung sein. Sie führt zu keiner verbesserten Raumplanung, und führt zu einseitigen Einschränkungen für die Wirtschaft und zu übertriebenen Verhinderungen in der Landwirtschaftszone. Deshalb sagt der Vorstand der EDU Kanton St. Gallen dazu einstimmig nein.

NEIN zum Sonderkredit für die IT-Bildungsoffensive

Bei einer Enthaltung sagt die EDU auch Nein zum Kantonsratsbeschluss über einen Sonderkredit für die IT-Bildungsoffensive. An höheren und weiterführenden Ausbildungsstätten macht es sicher Sinn, dass die Ausbildungen in diesem Bereich den neusten Erfordernissen angepasst werden. Hingegen brauchen Kinder im Kindergarten- und Primarschulalter und selbst noch im Oberstufenalter eine grundlegende Bildung mit dem Gebrauch aller Sinne für eine optimale Entwicklung des Gehirns und die Vorbereitung für den Umgang mit digitalen Herausforderungen. Nicht umsonst schicken IT-Spezialisten aus dem Silicon Valley ihre Kinder bevorzugt an Waldorfschulen und lassen sie möglichst ohne digitale Medien aufwachsen. Es mutet absurd an, wenn im Abstimmungsbüchlein steht, dass mit der IT-Bildungsoffensive vor allem auch die sogenannten "Human Skills" gefördert werden: Offenheit, Flexibilität, Kreativität, Kooperation, Kommunikation, Kritikfähigkeit, Resilienz. Dabei gefährdet die IT-Bildungsoffensive an der Volksschule gerade diese Kompetenzen. Diese werden gefördert beim Lernen im direkten Kontakt mit dem Lehrer und den Klassenkameraden, wofür - leider gewollt - immer weniger Zeit bleibt.